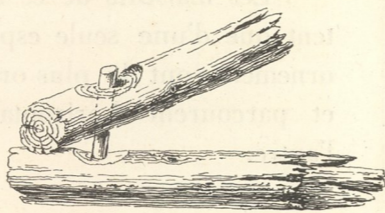


CONSTRUCTION

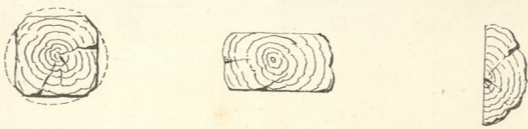
Wie diese Bauart entstanden und sich weiter ausgebildet.

Es ist beim ersten Anblick klar, daß die hölzernen Alpenwohnungen ursprünglich durch quer über einander gelegte rohe Baumstämme entstanden sind. Von dieser Construction werden noch jetzt, besonders in den höhern Gebirgsgegenden, wenn nicht Wohnhäuser, doch Stallungen, „Staffeln“ genannt, angetroffen.

Diese Baumstämme wurden je nach der Länge der Wände gleichmäßig abgeschritten, an den Enden über einander gelegt, zu besserer Verbindung oft nach der Mündung des überzulegenden Stammes ausgehauen und wohl noch überdies mit hölzernen Nägeln befestigt (vide Titelblatt).



Später wurden diese Stämme verschieden behauen :



und endlich in vierkantige Hölzer



ausgearbeitet und sorgfältig in einander gefügt. Taf. VII. Fig. E und F. Schuppen oder Speicher von halbrunden Hölzern bestehen noch viele.

Anfangs roh, später sauber behauen, wurden diese Holzconstruktionen mit einigen und zuletzt mit vielen Ornamenten ausgestattet, welche mit den, durch die Bedürfnisse der Zeit und Civilisation veränderten und verbesserten innern Einrichtungen gleichen Schritt hielten.

Die kleinsten Wohnhäuser enthalten nur ein Wohnzimmer und eine Küche, einen Keller oder kleine Winterstallung und Raum unter dem Dach. Oft ist die Stallung abgefordert von der Wohnung oder auch entfernt auf den Sommerweiden. Die größeren Häuser haben eine größere Anzahl Zimmer und Kammern und ein Stockwerk mehr,

Comment ce genre de construction fut créé et perfectionné.

Sans de grandes observations on aperçoit aisément que les maisons primitives des hautes Alpes de la Suisse — vulgairement nommées » Châlets « — comme on en rencontre encore un grand nombre, sont construites avec des troncs d'arbres dans leur forme naturelle. Si ce n'est comme maisons d'habitation, ces châlets servent du moins encore comme étables, greniers et autres bâtiments d'économie rurale.

Ces troncs d'arbres sciés d'égale longueur pour chaque paroi du bâtiment, sont entaillés à leur point superposé de la manière indiquée ci-dessous, et pour plus de solidité encore, percés et réunis par de fortes chevilles (voir aussi le frontispice).



L'on tailla ensuite ces troncs d'arbres en diverses manières :

et finalement ils furent employés en poutres équarries,

et soigneusement assemblées. Voir la planche VII. fig. E, F.

Plus tard ce genre de construction en charpente s'enrichit d'ornements sculptés ou peints; embellissements qui tiennent le même pas avec les améliorations de distribution intérieure, amenées par le tems et la civilisation.

Les châlets de moindre dimension ne contiennent qu'une seule chambre à demeure avec une cuisine et le vide du comble pour les provisions; quelquefois une cave et une étable d'hiver plus ou moins grande. Les étables pour l'été se trouvent sur des pâturages distants de l'habitation. Les maisons de plus grande extension renferment un plus grand nombre de pièces, toujours distribuées en deux étages, et si par la suite les circonstances nécessitent plus de place encore, ces maisons l'ob-

im Uebrigen aber ganz ähnliche Eintheilung. Sie werden selten oder nie erhöht, indem bei eintretendem Bedürfnis von Vergrößerung seitwärts angebaut wird, durch Verlängerung der bestehenden Dachung.

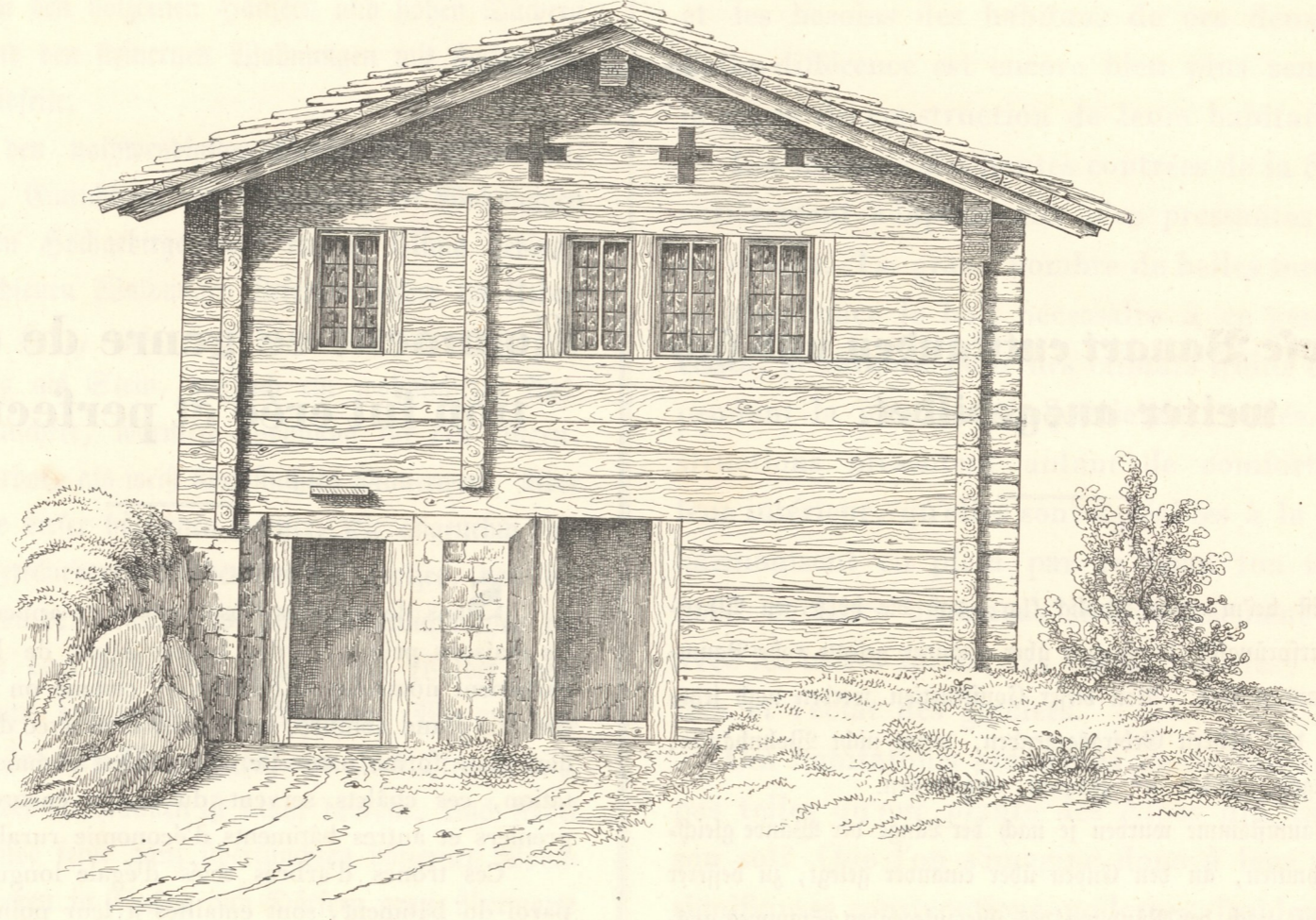
Es lassen sich drei Hauptepochen, weniger an der Construction, als hauptsächlich an den Ornamenten unterscheiden.

Die sogenannten Heidenhäuser, deren in Meyringen sich noch vorfinden, mögen die ältesten und einfachsten Wohnhäuser sein, die mit vierkantig behauenen Balken erbaut sind. Diese Heidenhäuser stammen aber keineswegs aus der Heidenzeit, wie es der Name anzudeuten scheint, sondern aus dem 15ten oder 16ten Jahrhundert.

tiennent par l'agrandissement de la toiture en longueur et en profondeur.

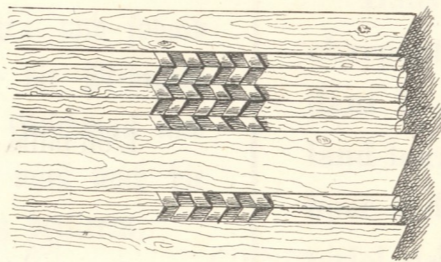
Pour ce qui est du caractère de ces bâtimens, ils laissent appercevoir trois époques principales, moins sous le rapport de leur construction que de leurs ornemens sculptés aux façades.

Les maisons dites Payennes, qu'on trouve encore en certain nombre à Meyringen, peuvent être comptées parmi les plus anciennes et les plus simples constructions de poutres équarries. Ces maisons ne descendent nullement des temps payens comme l'on pourrait le croire en raison du nom qu'elles portent; elles ne datent que du 15^{ème} ou 16^{ème} siècle.



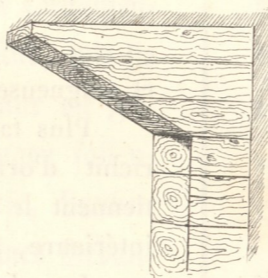
Die Häuser aus dieser Zeit haben, wenn sie verziert sind, gemeinlich nur ein einziges Ornament, das in mehr oder minderem Maße, oft aber in großer Ueberladung, angebracht ist; besonders unter den Fenstern, horizontal in der ganzen Länge der Fassade fortlaufend.

Les maisons de ce temps, enrichies d'ornemens, n'en portent que d'une seule espèce — souvent par trop chargés. Ces ornemens sont le plus ordinairement employés pour les fenêtres, et parcourent horizontalement toute la façade d'un bout à l'autre.



Die Traghölzer der vorstehenden Dachung sind nicht verziert, sondern nur schief angechnitten.

Les consoles supportant la toiture avancée sur la façade, ne sont point ornées et ne se distinguent que par leur forte entailure.



Die zweite Epoche, bis zu welcher sich mehrere Abstufungen vorfinden, zeigt schon eine große Verschiedenheit von Ornamenten, die aber im Allgemeinen hart und theilweise roh sind. Auf den Tafeln IX und X ist ein großes Wohnhaus, dessen Ornamente zu den aus-gebildeteren gehören; es trägt die Jahrzahl 1765.

Une seconde époque de ces maisons, se distingue par une grande variété et richesse d'ornemens aux façades, mais ils sont généralement encore un peu durs et pas toujours du meilleur goût. Les planches IX et X représentent une grande maison dont les ornemens nous ont paru un des exemples du meilleur style de ce temps; elle porte la date de l'an 1765.

Beispiele der letzten Epoche finden sich auf den Tafeln I, IX, XVII, von welchen das Haus zu Iseltwald, vom Jahr 1794, als eines der reinsten und gefälligsten, bezeichnet zu werden verdient. Eine unendliche Menge von Variationen finden sich in dieser Art, mehr oder minder gefällig, vor.

Die Tafel XXIV zeigt den Uebergang zur gewöhnlichen Holzconstruction. Die Hölzer werden nur in der Hauptverbindung des Hauses, bei den Schwellen, übereinander gelegt, in den Ecken die Ständer angewandt, welche mit den hervorragenden Schwellenköpfen durch kleine geschnitzte „Käpfer“ in einige Harmonie gesetzt werden; die Ornamente sind seltener angebracht und auch die Dachungen oft von gewöhnlicher Construction, mit Ziegeln bedeckt. Diese Art findet sich hauptsächlich im Simmenthal, wo Wohnhäuser von bedeutender Größe und auffallenden Eigenthümlichkeiten angetroffen werden.

Gegen die flächern Gegenden verliert sich dann das Eigenthümliche dieser Bauart beinahe ganz in flache, gewöhnliche Holzconstruction, nach Art der Miegelwände; ohne Verzierung und hervorragende Schwellenköpfe, nichts Besonderes darbietend und von welchen daher auch keine Zeichnungen gegeben werden.

Construction im Allgemeinen.

Dem Aussehen dieser Bauart nach zu schließen, sollte man glauben, daß die Erbauung eines Hauses mit ziemlich bedeutenden Kosten verbunden sei, was aber für den Landmann im Allgemeinen nicht der Fall ist.

Wenn der Landmann in seinem heimatlichen Dorfe eine neue Wohnung zu erbauen beabsichtigt, so sucht er, wenn er nicht schon Grundeigenthum besitzt, irgend ein günstig gelegenes Stück Land zu erkaufen, was im Preise sehr verschieden ist. In den Gebirgsgegenden, z. B. in Iseltwald, wo das gute Pflanzland seltener ist, wird das Quadratlast oder 36 Quadratfuß des besten Garten- und Pflanzlandes oft für 2½ Schweizerfranken (3½ francs de France) verkauft; Matt- und Ackerland ist jedoch viel wohlfeiler. Dieser hohe Preis verliert sich je nach den Gegenden bis auf einige hundert Franken, die Sucharte zu 40,000 Quadratfuß.

Zu Verschaffung des nöthigen Holzes ist der ärmere Landbewohner, bei den gegenwärtig hohen Preisen des Holzes, je länger je mehr außer Stand, dasselbe anzukaufen; er bewirbt sich daher bei seiner Bürgergemeinde, welche meistens bedeutende Gemeindeforsten besitzt, um eine Steuer an Holz zu seinem Bauvorhaben, und wenn die Gemeinde, was oft der Fall ist, Holzrechte in den Staatswäldern hat, so wird dieses Recht, auf die Empfehlung der Gemeindefürsorge hin, ebenfalls in Anspruch genommen. Das Fehlende wird von verwandten und bekannten bemittelten Nachbarn, welche Wälder besitzen, in einem oder mehreren Stücken Holz beige-steuert. Nachdem dieses Holz dem Betreffenden im Walde verzeigt und bezeichnet worden, spricht er ärmere Freunde und Nachbarn um Hilfe zum Fällen und Herbeischaffen desselben an, wozu ihm dieselben in mehr oder minder Tagwerken, unter Bedingung von Gegenleistung, behilflich sind, was meist in einer Jahreszeit geschieht, wo keine Feldarbeiten zu besorgen sind.

Der Keller wird nun einige Fuß tief ausgegraben, die sich allfällig vorfindenden, dienlichen Steine zum Mauerwerk verwendet, und ein Zimmermeister per Tag, wenn ihm die Kost gereicht wird, um geringen Lohn anstellt. Während einem Sommer kann ein Meister

Nous admettons la troisième et dernière époque comme le temps où ce genre de construction paraît avoir été poussé à sa plus haute échelle de perfection et au nombre des exemples que nous en donnons, la maison d'habitation d'Iseltwald au lac de Brienz, peut être regardée comme une des constructions les plus jolies et les plus complètes de ce genre.

La planche XXIV montre la transition du genre précédent à la construction de charpente ordinaire des contrées du bas pays. Là les poutres ne s'assemblent plus qu'aux sablières de la manière précédemment démontrée, et dans les angles aux encoignures de la maison on emploie les poteaux, qui, avec le bout des sablières, sont mis en harmonie par de petites consoles fort gracieusement découpées. Aussi la toiture couverte de tuiles, entre-t-elle dans la construction ordinaire des combles, et les ornemens peints et sculptés deviennent plus rares, sauf peu d'exemples. Cette construction bâtarde, mais non sans intérêt, se rencontre principalement au Simmenthal, où l'on voit des maisons d'une grandeur surprenante, et qui bien que réunissant deux genres très-distincts de construction, n'en ont pas moins une grande originalité.

Vers les contrées plus basses encore, comme nous l'avons déjà remarqué, la spécialité de cette construction se perd presque en entier, de sorte, qu'offrant peu de particularités intéressantes, nous éviterons dans un recueil aussi serré, d'en donner des dessins.

Construction en général.

L'aspect de ce genre de construction pourrait souvent donner à croire que l'érection de pareils bâtimens entraîne à de bien fortes dépenses, ce qui pour le paysan n'est point ici le cas; car l'habitant de la campagne dans son lieu natal, qui forme le projet de bâtir, s'il ne possède déjà un terrain, cherche à en acquérir un dans une position à sa convenance; l'achat en varie beaucoup de prix il est vrai. Dans les contrées montagneuses, à Iseltwald pr. ex. où la terre bien cultivée est assez rare, 36 pieds carrés ou une toise en superficie, vaut environ trois francs. Les prairies sont de moindre prix et se vendent par arpent de 40,000 pieds carrés quelques centaines de francs seulement, suivant la contrée.

Pour le bois nécessaire à la bâtisse projetée, le paysan peu aisé qui n'a pas les moyens de l'acheter, en fait la demande à sa commune. Presque toutes possèdent des forêts considérables, dont l'emploi peut être destiné à pareille fin; d'autres fois ces communes usent de leur droit sur les forêts de l'état, il leur est accordé d'en extraire le bois nécessaire à cette bâtisse. Ce bois une fois désigné dans la forêt même, il est d'usage que les amis et voisins de celui qui veut bâtir, lui aident à l'abattre et à l'emmenner; cela se fait par les uns sans rétribution mais avec promesse de réciprocité de service, par les autres moyennant un salaire convenu. Ce travail s'exécute ordinairement en hiver, où le paysan est moins occupé de son bétail et de ses champs.

Ce bois suffisant à la bâtisse (et auquel contribuent souvent aussi des paysans plus aisés et généreux) une fois arrivé sur place, on lui aide encore à creuser la cave et à poser les fondemens en maçonnerie, faits avec des pierres recueillies çà et là à proximité; puis vient le maître charpentier avec un ou deux compagnons, payés à la journée, et dans le court espace d'un été, une maison de moyenne grandeur peut être entièrement achevée; la main d'œuvre en montant à peine à environ